

nen auf den Weg gebracht werden. Um guten Informationsaustausch zu ermöglichen können an verschiedenen Orten Infobretter aufgehängt werden, wo mensch hinterlassen kann, was ihr / ihm wichtig ist, und lesen kann, was andere Leute zu sagen haben. Zusätzlich gibt es im Internet Mailinglisten und Seiten zu bestimmten Themen und Regionen. In mehreren Städten und Ländern gibt es bereits Consulta-Gruppen. Es ist unser Ziel innerhalb dieses Prozesses sämtliche künstlich geschaffenen Grenzen zu überwinden, dementsprechend wollen wir auch Kontakte knüpfen und Treffen organisieren, um unsere Meinungen in einen grösseren Zusammenhang zu stellen und ein gemeinsames Vorgehen zu diskutieren. Die Idee lebt vom Mitmachen, es sind also alle Menschen eingeladen zum Treffen oder zu den Aktionen zu kommen!

**aktuelle Termine:**

6. 7. Prinzenbad Berlin-

Kreuzberg:

um 14 Uhr kreativer und direkter Protest für ein menschen- und familienfreundliches Berlin und gegen saumässig erhöhte Eintrittspreise - erlaubt ist alles was Spass macht!!

8.7.19h im Statthaus Böcklepark:

Aktionsratschlag zum Thema Bankgesellschaft und Sozialkürzungen: "Wir sind doch nicht blöd: Keinen Cent für die Bankgesellschaft"

19.-28.7. Strassburg:

international bordercamp

**Kontakte:**

- offenes Treffen jeden zweiten Mittwoch um 19 Uhr im Mehringhof 1.Stock
- Infobretter im Muvuca im Mehringhof
- deutschsprachige Mailingliste und Kontaktadresse: [consulta\\_de@lists.riseup.net](mailto:consulta_de@lists.riseup.net)
- internationale Homepage: [www.consultaeuropea.org](http://www.consultaeuropea.org)  
weitere Links zum Thema und aktuelle Termine auf [www.soziale-consulta.de](http://www.soziale-consulta.de)
- c/o Netzwerk Selbsthilfe, Gneisenastr. 2a, 10961 Berlin, Tel. 030/ 691 30 72, Fax 691 30 05.

V.I.S. d.P.: R. Siegen,  
Königsendamm 110 Berlin

# Soziale Consulta



Die Welt  
in der wir  
leben,  
wollen wir  
selbst  
gestalten!



Es tut sich was, das können wir täglich zumindest aus den alternativen Medien erfahren. In Berlin Kita- und SchülerInnenemos, in NRW die größten Studentenproteste seit Jahren, die Streiks z.B. auf

Der Senat legt mal wieder einen neuen Haushalt vor. Darin sind, wie kaum anders zu erwarten war, die üblen Kürzungen im Sozialbereich, bei Schulen, Kitas, Unis, Sozialhilfe,... vorgehen.

Zwei Wochen später folgen viele Menschen einem Aufruf verschiedener Basisgruppen, die zu den betroffenen Bereichen arbeiten und treffen sich zu einer Versammlung im Stadthaus Böcklerpark, um über möglichen Widerstand zu beratschlagen. Es könnte beschlossen werden, eine Woche des Protests zu organisieren, in der die verschiedenen Widerstandsformen sich ergänzen statt sich auszuschließen.

Drei Wochen später schließlich werden Zeitungen und Flyer verteilt, es finden grosse Demos und Besetzungen statt, Transparente werden überall in der Stadt aufgehängt, damit auch alle wissen worum's geht...

Berlin steht Kopf, die Bankgesellschaft macht dicht, Fondseigner müssen ihren Anteil zurückzahlen und U-Bahn fahren ist umsonst

Und was fällt Dir noch ein, was wir erreichen wollen?

dem Bau, der Generalstreik in Spanien, die Hunderttausende, die anlässlich der Gipfeltreffen protestieren,...

Wir alle protestieren in verschiedenen sozialen Bereichen und wollen von der geringen Wirkung unseres Widerstands nicht wieder enttäuscht werden, also lernen wir uns kennen und begreifen, dass wir alle den selben Kampf kämpfen. Hier und überall.

Viele rühren sich, aber oft bleibt der Widerstand in der Isolation seines Teilbereiches stecken. Vernetzungen und Diskussionen sind also nötig, um Interessen gemeinsam kraftvoller ausdrücken und durchsetzen zu können. Gleichzeitig wollen wir anfangen eine Welt nach unseren eigenen Vorstellungen aufzubauen. Die Soziale Consulta könnte dabei ein nächster Schritt sein dies zu verwirklichen. Die gemeinsame Basis der Consulta sollte die Ablehnung jeglicher Diskriminierung und Unterdrückung sein, sowie der Wille aller, die Welt in der wir leben, selbst zu gestalten. Es gibt also weder Vorgaben noch Befehle, statt dessen



lernen. Ein Prozess, in dem wir uns mit möglichst vielen Meinungen aus möglichst vielen unterschiedlichen Gebieten und Themen auseinandersetzen, und so einen respektvollen Umgang miteinander ausprobieren und vertiefen werden. Ein Prozess, in dem wir zusammen Aktionen und Projekte organisieren und durchführen. Ein Prozess schließlich, der die Gesellschaft verändert, der selbstbestimmtes Leben für alle erlebbar macht, in dem wir alle zusammen an unserer Welt basteln.

Unsere Zusammenarbeit kann mit unterschiedlichen Mitteln ermöglicht werden, einige davon existieren schon: Es gibt offene Treffen, zu denen alle Menschen eingeladen sind ihre Meinung einzubringen und sich an der Diskussion zu beteiligen. Hier können Veranstaltungen geplant und koordiniert, Versammlungen und das Erscheinen von Zeitungen organisiert, und direkte Aktio-

haben alle, die mitmachen wollen, die Möglichkeit sich in gleichem Maße an Entscheidungen zu beteiligen.

Auf diesem Fundament soll eine dauerhafte, gemeinsame Arbeit entstehen, ein Prozess, der es uns ermöglicht ein politisches Bewusstsein und Handeln in unserem Alltag zu entwickeln und zu

Consulta:

die Idee stammt aus Chiapas / Mexico, wo sie vor einigen Jahren von der EZLN ins Leben gerufen, und hauptsächlich von den dörflichen Gemeinschaften getragen wurde. Besser mit unserer eigenen Situation zu vergleichen ist wohl die Consulta, die letztes Jahr in Kanada stattfand um über möglichen Protest anlässlich des G8-Gipfels zu diskutieren und diesen zu organisieren.

Nähere Infos dazu sind auch bei [www.indymedia.de](http://www.indymedia.de) zu finden.